Fit in Gesundheitsfragen

Krebserkrankungen in der Schule

Informations- und Unterstützungsangebote

HELMHOLTZ MUNICH
dkfz. DEUTSCHES KREBSFORSCHUNGSZENTRUM IN DER HELMHOLTZ-GEMEINSCHAFT
HELMHOLTZ SPITZENFORSCHUNG FÜR GROSSE HERAUSFORDERUNGEN



Krebserkrankungen in der Schule

Informations- und Unterstützungsangebote

Die Konfrontation mit einer lebensbedrohlichen Erkrankung wie Krebs ist im Schulalltag eine Herausforderung – für die Lehrenden ebenso wie für die Schülerinnen und Schüler. Eine mögliche Situation ist die Erkrankung enger Familienangehöriger – insbesondere wenn Mutter oder Vater eines Schülers betroffen sind. Eine andere Konstellation ist die, wenn ein Schüler oder eine Schülerin selbst an Krebs erkrankt. Die folgenden Abschnitte sollen konkrete Hinweise auf Informations- und Unterstützungsmöglichkeiten bieten.

Im Kontext Schule kann es sinnvoll sein, alle relevanten Ansprechpartner einzubeziehen. Wichtig ist häufig zunächst ein Gespräch zwischen den Eltern, Schülerin oder Schüler und Lehrkraft. Darüber hinaus kann es je nach Fall hilfreich sein, Unterstützung durch Beratungslehrkräfte, Schulsozialarbeiter, Schulpsychologen/schulpsychologische Beratungsstellen oder die örtliche Schulaufsicht einzuholen.

Die Schulpsychologie berät Lehrerinnen und Lehrer sowie Eltern, Schüler und andere beteiligte Personen. Welche Art der Unterstützung konkret möglich und sinnvoll ist, muss im Einzelfall entschieden werden. In vielen Bundesländern bieten die Internetseiten der jeweiligen Landesberufsverbände weiterführende Informationen zur Schulpsychologie an. Eine Übersicht über die schulpsychologischen Angebote der einzelnen Bundesländer bietet folgende Internetseite:
https://schulpsychologie.de/beratungsstellen.

Schülerinnen und Schüler mit krebserkranktem Elternteil

Nach Schätzungen des Robert-Koch Institutes werden pro Jahr in Deutschland zirka 50.000 Kinder damit konfrontiert, dass ihr Vater oder ihre Mutter an Krebs erkrankt. Für die davon betroffenen Kinder bringt diese Situation zahlreiche Veränderungen und Umstellungen mit sich. Die Reaktionen darauf können sehr unterschiedlich sein. Ängste, Sorgen, Trauer und andere Emotionen machen auch vor dem Klassenzimmer meistens nicht Halt. Eine besondere Herausforderung stellt dabei die Kommunikation über eine bestehende Erkrankung dar.

Im Folgenden sollen einige Informationsangebote und Anlaufstellen vorgestellt werden, die speziell zum Thema Kinder krebskranker Eltern hilfreich sein können.

Weiterführende Informationen, Links und Ansprechpartner

Informationen und Beratung

https://www.krebsinformationsdienst.de/krebsberatungsstellen
Regionale Psychosoziale Krebsberatungsstellen beraten erwachsene Krebspatienten und deren An- und Zugehörige in psychologischen und sozialrechtlichen Fragen. Ein häufiges Beratungsthema ist dabei auch der Umgang mit Kindern und Jugendlichen, deren Mutter oder Vater an Krebs erkrankt ist. Einige Beratungsstellen machen spezielle Gruppenangebote für Kinder, manche bieten auch Schulungen oder Workshops für Lehrerinnen und Lehrer und Erzieherinnen und Erzieher an.

https://www.kinder-krebskranker-eltern.de/
Der Verein Flüsterpost e.V. berät auch überregional Kinder, Jugendliche, Eltern und Multiplikatoren wie beispielsweise Lehrkräfte oder Erzieherinnen und Erzieher. Auf seinen Internetseiten bietet er Informationen für unterschiedliche Altersgruppen, eigene Broschüren und weitere Lese-Tipps.

https://www.krebsinformationsdienst.de/krebs-und-psyche/kindern-krebs-erklaeren
Der Krebsinformationsdienst gibt Informationen zur Kommunikation in Familien mit krebserkranktem Elternteil.

https://www.hkke.org/
Der Verein „Hilfe für Kinder krebskranker Eltern e.V.“ stellt kostenfrei die Broschüre „Mit Kindern über Krebs sprechen“ sowie die App „Der Zauberbaum“ zur Kommunikation über das Thema (Brust-)Krebs zur Verfügung.

Tod und Trauer

https://www.nicolaidis-youngwings.de/
Wenn ein Elternteil verstirbt, bietet unter anderem die Nicolaidis Young Wings Stiftung verschiedene Hilfen für betroffene Familien.

https://www.uniklinik-freiburg.de/cccf/cccf-angebote/tigerherz.html
Die Literaturliste des Projekts Tigerherz am Uniklinikum Freiburg enthält viele Bücher zum Thema Trauer und Abschied (Mehr Infos -> Bücherliste)

https://www.da-sein.de
Eine bundesweite Jugend-Onlineberatung mit Peer-Beratenden zu den Themen Abschied, Tod und Trauer bietet beispielsweise das Portal da-sein.de der Stiftung Hospizdienst Oldenburg.

https://www.doch-etwas-bleibt.de
Viele Anregungen für trauernde Jugendliche und einen moderierten Chat bietet das Projekt „Doch-Etwas-Bleibt.de“, das beim Hospizverein Bedburg Bergheim Elsdorf angesiedelt ist.

Krebskrankes Kind im Klassenverband

Ein Prozent aller Krebserkrankungen betreffen Kinder und Jugendliche. In Deutschland erkranken jedes Jahr etwa 2.300 junge Patientinnen und Patienten unter 18 Jahren an Krebs. Auch wenn mehr als 80 Prozent aller krebskranken Kinder heute geheilt werden können, geht dem häufig eine schwierige Zeit mit belastenden Therapien voraus. Dies stellt alle Beteiligten vor Herausforderungen. Wie kann das Kind weiter unterrichtet werden und wie kann trotz Abwesenheit der Kontakt zur Schule erhalten bleiben? Welche Art von Unterstützung braucht das Kind und wie kann die Kommunikation der aktuellen Situation im Klassenverband erfolgen? Wie gelingt die Wiedereingliederung in der Schule nach Ende der Behandlung? Hier ist es sinnvoll, mit den Eltern ins Gespräch zu kommen, um Informationen zur konkreten Situation zu erhalten und sich darüber auszutauschen, wie man der Schülerin oder dem Schüler zur Seite stehen kann.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, krebskranke Schülerinnen und Schüler zu unterrichten.
Generell haben Schülerinnen und Schüler, die über längere Zeit krank sind, Anspruch auf Unterricht. An größeren Kliniken gibt es für Kinder und Jugendliche während einer stationären Behandlung meist eine Krankenhausschule. Während ambulanter Behandlungsphasen kann der Unterricht bei Bedarf durch

Hausunterricht weitergeführt werden. Anträge dazu müssen von der Heimatschule bei der zuständigen Schulbehörde eingereicht werden.

Zusätzlich stehen vielerorts Avatare zur Verfügung, über die erkrankte Kinder aus der Ferne am Schulunterricht teilnehmen können. Je nach Region werden diese beispielsweise durch Medienzentren, Elterninitiativen oder Fördervereine zur Verfügung gestellt.

Welche Möglichkeiten es an der betreuenden Klinik bzw. der Heimatschule des Schülers gibt, sollte zunächst vor Ort mit den Mitarbeitenden des Kliniksozialdienstes und den Kliniklehrkräften sowie mit den Verantwortlichen in der Schule und dem zuständigen Schulamt besprochen werden. Zusätzlich kann es sinnvoll sein, die zuständigen schulpsychologischen Ansprechpartner einzubeziehen.

Neben der bestmöglichen Unterstützung des betroffenen Kindes sollten auch **Mitschülerinnen und Mitschüler im Blick behalten** werden. Auch hier können Kommunikationsbedürfnisse entstehen, sei es zur Situation des erkrankten Mitschülers oder Mitschülerin oder zur eigenen emotionalen Betroffenheit.

Insbesondere wenn ein Kind verstirbt, stellt das eine große Herausforderung für alle Beteiligten dar. Auch in dieser Situation können die Schulsozialarbeit, ggf. speziell geschulte Lehrkräfte sowie schulpsychologische Ansprechpartner unterstützen.

Weiterführende Informationen, Links und Ansprechpartner

Unterricht und Schulpflicht

https://www.kmk.org/downloads-dokumente/rechtsvorschriften-/-lehrplaene/uebersicht-schulgesetze.html
Die Bundesländer haben in ihrem jeweiligen Schulgesetz eigene Regelungen zur konkreten Umsetzung der Schulpflicht und zum Hausunterricht. Eine Übersicht zu den Schulgesetzen bietet die Internetseite der Kultusministerkonferenz.

https://www.kmk.org/aktuelles/pressearchiv/mitteilung/neue-empfehlungen-zur-schulischen-bildung-beratung-und-unterstuetzung-erkrankter-schuelerinnen-und-schueler-beschluss-der-bildungsministerkonferenz.html
Auf der Website der Kultusministerkonferenz findet sich außerdem ein 2025 veröffentlichtes Empfehlungspapier der Bildungsministerkonferenz zur schulischen Bildung, Beratung und Unterstützung erkrankter Schülerinnen und Schüler.

Literaturhinweise und Erklärvideos

https://www.kinderkrebsstiftung.de/wir-informieren/informationsmaterial/
Bei der Deutsche Kinderkrebsstiftung können unter anderem die Broschüren „Wenn ein Schüler Krebs hat – Ein Leitfaden für Lehrer“, „F-I-T für die Schule“ (mit Informationen zur Reintegration von Kindern und Jugendlichen mit einer Krebserkrankung) sowie „Sozialrechtliche Informationen“ (mit einer Kurzinformation zu Klinikschule und Hausunterricht) kostenfrei heruntergeladen werden. Auch eine umfangreiche Bücherliste steht zur Verfügung sowie die DVD „Drüber reden ist schwer“ mit Beiträgen von Jugendlichen, die von ihrer Erkrankung und der Situation im Krankenhaus erzählen.

https://www.kitz-heidelberg.de/das-kitz/kitz-newsroom/kitz-video-ratgeber
Zu Krebserkrankungen bei Kindern informiert die Video-Reihe „Krebs bei Kindern klargemacht“ des KiTZ Hopp-Kindertumorzentrums Heidelberg. In den Videos werden sowohl medizinische als auch psychosoziale Themen behandelt. Die meisten Beiträge richten sich an Eltern krebskranker Kinder und an krebserkrankte Jugendliche, einige sind auch für erkrankte Kinder ab dem Grundschulalter aufbereitet.

https://www.krebshilfe.de/blog/kindern-krebs-erklaeren/
Erklärvideos zum Thema Krebs für jüngere Kinder bietet die Deutsche Krebshilfe.

Beratung und Selbsthilfe für Familien

Professionelle psychosoziale Betreuungsangebote für krebskranke Kinder und deren Familien werden heute als fester Bestandteil eines ganzheitlichen Behandlungskonzepts in der Kinder-Onkologie angesehen und sind parallel zu Therapie und Nachsorge in Kliniken etabliert.

https://www.kinderkrebsinfo.de/services/nachsorge_angebote/index_ger.html
Ein Verzeichnis bundesweiter Nachsorge-, Beratungs- und Selbsthilfeangebote für betroffene Famlien bietet das Portal Kinderkrebsinfo unter dem Stichwort „Services“. Es umfasst psychologische und psychosoziale Beratungsangebote, Elterninitiativen und weitere Angebote für krebskranke Kinder und Jugendliche und deren Geschwister.

https://www.kinderkrebsstiftung.de/wir-helfen/nach-der-diagnose/hilfsangebote/
Eine bundesweite Liste von Elterngruppen sowie weitere Unterstützungsangebote stellt die Kinderkrebsstiftung auf ihren Internetseiten bereit.

Abschied und Trauer

https://km.baden-wuerttemberg.de/de/service/publikation/did/tod-und-trauer-in-der-schule
Das Kultusministerium Baden-Württemberg hat eine Handreichung zum Thema Tod und Trauer in der Schule veröffentlicht.

https://veid.de
Der Bundesverband Verwaiste Eltern und trauernde Geschwister in Deutschland (VEID) macht verschiedene Angebote für betroffene Familien und Zugehörige und stellt Literatur zusammen (Hilfe für Betroffene → Hilfe für verwaiste Eltern → Literaturempfehlungen). Für Lehrkräfte und Erziehende gibt er eine Broschüre zum Umgang mit „Trauer und Trauma in der Schule“ sowie Leitlinien zur Trauerbegleitung verwaister Eltern und trauernder Geschwister heraus, erhältlich gegen Gebühr (Angebote für Begleiter*innen → Publikationen).